



REFLEX

10.2015 Für die Branche. Engagiert. Unverblümt. Subjektiv.

Frauen im Handwerk:

Ausnahme, Notlösung oder Zukunftsperspektive?

Der Schatz in unserer Kanalisation: Wärme aus Abwasser.

Zukunftsstrategien:

Erst mit Design und Säge aufrüsten, dann einen reibungslosen Ablauf planen.

Produktsuche im Turbogang –

mit der neuen Katalog-Datenbank im BF-Onlineshop.

Energie sparen beim

Energieeffizienzlabeln –
im BF-Onlineshop.



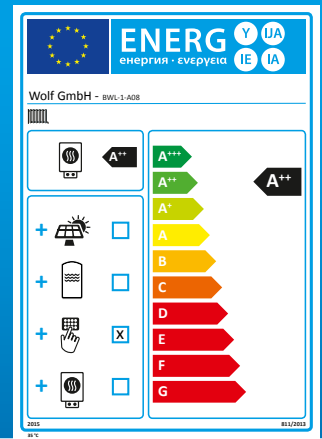
Der Schatz in unserer Kanalisation:
Wärme aus Abwasser.



Für jede Duschplatzsituation eine optimale Lösung: Duschabtrennung LIGA® von Kermi.



Zukunftsstrategien: Erst mit Design und Säge aufrüsten, dann einen reibungslosen Ablauf planen.



Energie sparen beim Energieeffizienzlabeln – im BF-Onlineshop.

TOPTHEMA



Frauen im Handwerk:
Ausnahme,
Notlösung
oder Zukunftsperspektive?

5

REPORTAGE

Wärme aus Abwasser

3

UNSERE EXKLUSIVMARKEN

Duschabtrennung LIGA® von Kermi

8

PRODUKTEMPFEHLUNGEN

Zukunftsstrategien

9

INTERN

Die neue Katalog-Datenbank von BF

10

GEWINNSPIEL

Rebus

11

IMPRESSUM

Herausgeber

Bergmann & Franz
Nachf. GmbH & Co. KG
Lützowstraße 74
10785 Berlin (Tiergarten)
Postfach 30 13 20
10721 Berlin

Ansprechpartner

Andreas Wünsche
Telefon (030) 26 08-17 24
a.wuensche@bfgruppe.de

Realisation

Team Bose GmbH
www.teambose.de

Redaktionsschluss

29.09.2015

Gedruckt auf Galaxi Keramik

© Bergmann & Franz
Nachf. GmbH & Co. KG
Druckfehler, Irrtümer und alle
Rechte vorbehalten. Kein Teil die-
ser Zeitschrift darf ohne schrift-
liche Genehmigung veröffentlicht
oder verbreitet werden.

MIT NUDEL- WASSER HEIZEN.

Die Berliner Wasserbetriebe ver- wandeln Abwasser in Wärme.



Wärmetauscher der Firma Uhlig GmbH

Jedes Mal, wenn wir Dusch-, Bade- oder auch Nudelwasser durch den Abfluss jagen, geht die darin enthaltene Wärmeenergie sprichwörtlich »den Bach runter«. Zunächst ist sie irgendwie noch da: Sie verteilt sich im Abwassermeer, das unterirdisch durch die Berliner Kanalisation rauscht, und erwärmt es auf durchschnittlich 15 °C. Verloren ist sie trotzdem, denn sie wird nicht mehr genutzt. Es geht aber auch anders. Das zeigen die Berliner Wasserbetriebe mit ihren Pilotprojekten zur Wärmegewinnung aus Abwasser.

In der Welt ist die Idee der »Abwasserwärme-Rückgewinnung«, wie das Verfahren offiziell heißt, schon seit ca. 25 Jahren. Doch hier in Deutschland begann das Thema Energieeffizienz erst vor ungefähr 10 Jahren stärker in den Fokus zu rücken – aus den bekannten Gründen: steigende Energiepreise, politischer Wille zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Gesetzliche Vorgaben und ein sich veränderndes Umweltbewusstsein brachte Unternehmen dazu, die Erreichung der Klimaschutzziele in ihre Unternehmenspolitik einzubeziehen. So auch die Berliner Wasserbetriebe, die u. a. begannen, sich für die Technologie zur Wärmerückgewinnung aus Abwasser zu »erwärmen«. Inzwischen wurden schon mehrere Projekte realisiert. Ein auch in der Presse viel beachtetes verdankt sich einer Kooperation mit den Berliner

Bäder-Betrieben. Seitdem bezieht die Schöneberger Sport- und Lehrschwimmhalle am Sachsendamm ihre Wärme aus einem vor dem Bad liegenden Mischwasserkanal mit einem Ei-Profil von 2,10 m Höhe und 1,40 m Breite. Es war das vierte Berliner Projekt zur Nutzung von Abwasserwärme und zugleich die erste Anlage, die bei der Rückgewinnung von thermischer Energie auf Gas-Absorptionswärmepumpen setzt.

Was macht Wärme aus Abwasser so interessant?

Das Wärme-Recycling ist aus Umweltsicht ebenso sinnvoll und effizient wie andere Recycling-Verfahren. Und eigentlich auch nicht besonders kompliziert: Ein Wärmetauscher entzieht dem Abwasser ein bis zwei Grad Wärme, woraus die Wärmepumpe eine Nutztemperatur von rund 50 °C erzeugt. Aus 1.000 Litern Abwasser werden bei einer Abkühlung um zwei Grad so rund 2 kWh Energie gewonnen. Im Vergleich zu anderen Wärmepumpen-Varianten erreicht das Abwasser sogar eine höhere Leistung, weil sein Temperaturniveau nie absinkt. Schließlich duschen wir täglich (manche 2x), so dass immer wieder warmes Wasser nachfließt. Die Leistung erdgekoppelter Wärmepumpen sinkt irgendwann, wenn dem Boden regelmäßig Energie entzogen wird. »Abwasser ist sozusagen eine »nachlaufende« Energiequelle mit konstantem Temperaturniveau und deshalb besonders effizient und gut kalkulierbar.«, schwärmt Dipl.-Ing. Alexander Schitkowsky, Fachbereichsleiter im Bereich Unternehmenstrategie und Asset-Management bei den Berliner Wasserbetrieben und Projektleiter für die »Wärme-aus-Abwasser-Projekte«.

Voraussetzungen fürs Abwasser-Recycling.

Wer jetzt denkt »Prima, das will ich im Abflussrohr vor meinem Haus auch haben«, den müssen wir enttäuschen. Wärmetauscher können nur dort installiert werden, wo viele Wassermengen zusammenfließen, sprich: in Hauptsammellern (größeren Kanälen), in denen man auch herumspazieren kann. »Realisierbare Abwasser-Recycling-Projekte sind wie die Stecknadel im Heuhaufen«, sagt Alexander Schitkowsky. »Man muss lange suchen, bis man ein Objekt findet, bei dem alle Voraussetzungen erfüllt sind.« Am wichtigsten ist es, nicht allzu weit vom Gebäude entfernt einen großen Kanal zu haben, der ganzjährig Tag und Nacht reichlich Wasser führt. Außerdem muss eine Niedrigenergieheizung wie z. B. eine Flächenheizung geplant sein. Ungeeignet dagegen sind Heizungen mit hohen Vorlauftemperaturen. »Erst wenn ein Gebäude energetisch saniert und mit moderner Heiztechnik ausgestattet worden ist, kann über eine weitere Senkung des Energiebedarfs durch alternative Techniken wie Abwasser-Recycling nachgedacht werden«, schränkt Alexander Schitkowsky den Kreis der infrage kommenden Objekte ein.

Auch die Größe des Gebäudes spielt eine Rolle, denn erst ab einer thermischen Anschlussleistung von 100 kW lohnt es sich, über Abwasser-Recycling nachzudenken. Ein Einfamilienhaus bringt es gerade mal auf eine Anschlussleistung von 6–8 kW. Folglich kommen vor allem große Wohn- und Bürogebäude, Krankenhäuser, Seniorenzentren, Schwimm- und Sporthallen, Gewerbe- und Industriegebäude oder Schulen in Frage. Darüber hinaus müssen die Haustechnik-Planer nachweisen, dass ein bestimmter Prozentsatz der genutzten Energie aus regenerativen Energien gedeckt werden soll.

Sind all diese Voraussetzungen gegeben, lohnt sich eine Anfrage bei den Berliner Wasserbetrieben.

Abwasser-Recycling-Anlagen sind »Maßanfertigungen«.

Die Technologie des Abwasser-Recyclings hat sich bewährt – hier und anderswo. Die älteste Anlage befindet sich in der Schweiz und ist immerhin seit 20 Jahren in Betrieb. Trotzdem wird das Verfahren niemals massentauglich sein. Selbst da, wo alle Voraussetzungen erfüllt sind, ist eine individuelle Planung notwendig. So müssen z. B. für jedes Projekt individuell Wärmetauscher und -pumpen ausgesucht werden.

Wenden sich Planer, die durch die Medien auf die Abwasser-Recycling-Idee aufmerksam geworden sind, an die Berliner Wasserbetriebe, prüfen die zunächst, ob ein Kanal in der Nähe ist. Schnell und kostenlos. Da die internen Prozesse gut funktionieren, können sie oft schon nach einem Tag sagen, ob die Technik für das entsprechende Objekt in Frage kommt. Eine positive Antwort beinhaltet auch die Garantie, dass der Kanal kein großes Hindernis wie eine große Kreuzung oder eine Straßenbahn-Trasse quert und mittel- bis langfristig auch keine Instandhaltungs- oder Reperaturarbeiten an ihm zu erwarten sind.

Die umgehende Bearbeitung von Anfragen ist Teil der Unterstützung, die die Wasserbetriebe der Recycling-Technik angedeihen lassen. Sie wollen sicherstellen, dass umweltfreundliche Impulse nicht im Sand versickern. Stellt sich heraus, dass ein Kanal in der Nähe ist, wird die zweite Phase eingeläutet. Sie ist kostenpflichtig und beinhaltet verbindliche Aussagen über die Leistungsfähigkeit des Kanals sowie die Höhe des Energiebedarfs, die mit seiner Hilfe gedeckt werden könnte. Mit diesen Werten können die Planer dann weiterarbeiten.

Ist das Projekt beschlossene Sache, vermitteln die Wasserbetriebe den Kontakt zu Fachleuten, die mit der Ausführung beauftragt werden können. Falls der Anfrager selbst Baufirmen aussucht, müssen die Wasserbetriebe diesen zustimmen. Sie geben grünes Licht für den Baubeginn und überwachen den Fortgang des Projektes.

Die Kooperation mit den Berliner Bäder-Betrieben (BBB).

Eigentlich hatte Alexander Schitkowsky aus anderen Gründen mit den BBB zu tun, die Abwasser-Idee nahm er »nur mal so« mit. Und siehe da: Die Verantwortlichen der Bäderbetriebe sprangen darauf an. Sie identifizierten alle Objekte mit Sanierungsbedarf und Herr Schitkowsky prüfte die Bedingungen.

Die Schwimmhalle am Sachsenamm in Schöneberg bot alle Voraussetzungen: Es gab einen Kanal in der Nähe und die energetische Sanierung war geplant. Ideal für eine Abwasserwärmenutzungsanlage (AWN-Anlage) ist eine hohe Betriebsauslastung. Die Heizleistung der Schwimmbadanlage wurde in der Planungsphase mit 167 kWh angesetzt. Das entspricht etwa der Heizleistung von 20 Einfamilienhäusern. Auch wichtig: Das Bad hat ganzjährig einen kontinuierlichen Energiebedarf: 28,5 °C warmes Badewasser und eine relativ hohe Raumtemperatur von 30 °C. Beheizt wird das Bad mit einer Fußbodenheizung.

Insgesamt wurden rund 500.000 € investiert. Das Geld kam zu 60% aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus dem Umweltentlastungsprogramm II des Berliner Senats. 40% steuerten die Berliner Wasserbetriebe bei.

Das Projekt verlief weitestgehend reibungslos, und das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn eine AWN-Anlage in bestehende Gebäudetechnik einzubinden, birgt viele Unwägbarkeiten. Sehr viel einfacher ist die Lage, wenn sie bei einem Neubau von Anfang an mit eingeplant wird.

Was dahinter steckt: die Technik.

Es gibt zwei Methoden, um Abwasser zu recyceln: Entweder wird ein Plattenwärmetauscher im Kanal installiert oder man baut eine Druckleitung und setzt dort den Wärmetauscher ein. Letztere Methode kam beim Projekt mit dem Möbelhaus IKEA Lichtenberg zur Anwendung. An einer Abwasserdruckleitung wurde eine Bypass-Schleife eingerichtet, die stets voll gefüllt ist. Hier entnimmt IKEA mithilfe eines Doppelrohr-Wärmetauschers die Wärme.

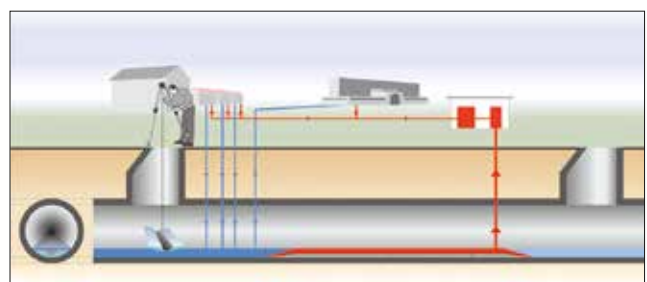
Für das Schwimmbad Schöneberg wurde ein modulares Kanalwärmetauschersystem eingesetzt, das eigens für den nachträglichen Einbau in Bestands- und Neubaukanäle gedacht ist. Es heißt Therm-Liner und wird von der Fa. UHRIG Straßen- und Tiefbau GmbH aus Geisingen hergestellt, die sich auf Abwasser-Recycling-Technik spezialisiert hat. Jeder Therm-Liner ist eine Maßanfertigung, die den Energiebedarf des Nutzers und die jeweilige Kanalsituation berücksichtigt. Die Gasabsorptions-Wärmepumpe steuerte die Fa. ROBUR aus Friedrichshafen bei.

Die Kosten-Nutzen-Rechnung.

Die Installation einer AWN-Anlage ist – wie man sich vorstellen kann – teuer. Im Gegenzug senkt sie langfristig die Betriebskosten. Ein Nutzer, der das komplette Investment trägt, kann die Kosten lediglich über diese Einsparungen wieder hereinholen. Und das gelingt nur, wenn er gedenkt, lange am Standort zu verbleiben. Die langfristige Planung ist dann auch für Interessierte oft der Pferdefuß an der Sache. Auf indirektem Wege können Investoren auch durch die enormen Einsparungen bei den CO₂-Emissionen gewinnen. So sind geringe Betriebskosten beispielsweise ein Verkaufsargument für gewerbliche Räume. Unternehmen wiederum polieren ihr Image und ihre Umweltbilanz auf.

Investieren die Berliner Wasserbetriebe in ein solches Projekt, muss sich das über die Abnahme der Energie rentieren. Eventuell wird ein geringes Nutzungs-Entgelt für den beanspruchten Kanal erhoben. Doch der finanzielle Aspekt steht eigentlich im Hintergrund. »Das Abwasser-Recycling ist ein Baustein der Energieversorgung der Zukunft«, sagt Alexander Schitkowsky, »und wir unterstützen den Prozess mit Blick auf das Gemeinwohl.«

Planer, die sich für das Thema interessieren, nutzen bitte das Kontaktformular auf der Website der Berliner Wasserbetriebe unter dem Punkt »Verantwortung -> Klimaschutz -> Heizen und Kühlen mit Abwasser«.





©Nele Martensen

GIRLS, GIRLS, GIRLS – SIND AUCH GUTE HANDWERKERINNEN. WENN MAN SIE LÄSST.

Über Fachkräfte- und Azubi-Mangel, Frauen im Handwerk und den Girls' Day.

Seit Jahren klagt die SHK-Branche über Fachkräftemangel. Auch bei den Azubis sah und sieht es kaum besser aus. Deutschlandweit blieben 2014/2015 immerhin 3.659 SHK-Ausbildungsstellen unbesetzt – 9,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Weg, dem Azubi-Mangel zu begegnen, ist die Ausweitung der Suche – und zwar auf den weiblichen Teil der Bevölkerung. Denn hier ist jede Menge Luft nach oben. Der Frauenanteil in den Ausbildungsberufen der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik beträgt gerade mal 6 %. Warum ist das so und wie kann man das ändern?

Obwohl die Bundesagentur für Arbeit in ihrer Fachkräftengpassanalyse vom Dezember 2014 keinen flächendeckenden Fachkräftemangel in Deutschland feststellen konnte, konstatierte sie Ausnahmen – viele davon im Handwerk. Von Fachkräftemangel spricht man, wenn auf 100 offene Stellen weniger als 150 Arbeitslose kommen. Diese Kennzahlen werden von der SHK-Branche mehr als »erfüllt«: Hier kommen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen gerade mal 59 Arbeitslose. Die SHK-Innung Berlin zog Konsequenzen aus der Situation und leitete verschiedene Maßnahmen ein, um der Entwicklung entgegenzuwirken. Sie engagierte sich vermehrt in der Berufsorientierung und ging in Schulen und Vereine, um für SHK-Berufe zu werben. Sie coachte Arbeitsvermittler in den

Arbeitsagenturen und richtete ihre Bemühungen auch auf ganz neue Zielgruppen: Jugendliche ohne Schulabschluss, Studienabbrecher, Migranten, Flüchtlinge und – Frauen. Das Maßnahmen-Paket der Innung greift: Im aktuellen Ausbildungsjahr 2015/2016 blieben in Berlin »nur« 40 SHK-Ausbildungsplätze bei Innung und Handwerkskammer unbesetzt. Obwohl die Gruppe der weiblichen Azubis nur sehr langsam wächst, scheint sich auch hier etwas zu bewegen: Zwei junge Frauen haben in diesem Jahr einen Ausbildungs-Vertrag mit einem SHK-Betrieb unterschrieben. Vier Frauen konnten im letzten Durchgang erfolgreich ihre Gesellenprüfung ablegen – eine davon als Jahrgangsbeste. Einige Betriebe können sich also auf Top-Fachkräfte freuen.



©Nele Martensen

Umdenken ist gefragt – bei Mädchen und Betrieben.

Mädchen in Deutschland haben eine besonders gute Schulbildung. Und – by the way – auch die besseren Noten. Das heißt zwar nicht, dass sie grundsätzlich schlauer sind als Jungs, aber dass sie eine höhere Leistungsbereitschaft haben. Trotzdem kommt es den meisten nicht in den Sinn, sich in Richtung Männerberufe zu orientieren. Sie entscheiden sich für klassische Frauenberufe und nehmen damit in Kauf, weniger zu verdienen und geringere Entwicklungschancen zu haben. Zu den 10 von Mädchen favorisierten Ausbildungsberufen gehören die üblichen »Verdächtigen«: Bürokauffrau, Friseurin, Verkäuferin oder Arzthelferin. Natürlich gibt es auch praktisch und handwerklich begabte Mädchen. Doch die Rollenbilder und Klischees sitzen fest. Sie sind historisch gewachsen und lassen sich auch nicht innerhalb von zwei, drei Generationen komplett aufweichen. Und die gängige Meinung lautet nun mal: SHK-Berufe sind nichts für Frauen – körperlich zu anstrengend, zu schmutzig.

Frauen in der SHK-Branche.

Es gibt sie – die Frauen in der SHK-Branche. Und: Sie lieben ihren Beruf, leisten genauso viel wie ihre männlichen Kollegen und sind respektierte Mitarbeiterinnen in ihren Firmen und auf den Baustellen. Eine von ihnen ist Nadine Schmidt. Ein Bürojob kam für sie von Anfang an nicht in Frage, sie wollte raus, suchte einen Beruf, der Abwechslung bot. Da ihr Stiefvater eine eigene SHK-Firma besaß, beschloss sie, es dort mit einem halbjährigen Praktikum zu versuchen. Die Arbeit gefiel ihr so gut, dass sie eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin begann. Weil ihr das Lernen leicht fiel, konnte sie diese sogar früher und mit »sehr gut« beenden. Anschließend fand sie sofort eine Anstellung in einer kleinen Firma und wechselte dann vor zwei Jahren zur Fletwerk GmbH. Hier war sie von Anfang an für Rohrbrüche zuständig,

auch im Notdienst. Weil sie ihre Sache gut machte, wurde sie der Abteilung »Versicherungsschäden« zugeteilt – große Sachen, verantwortungsvolle Aufgaben, Drecksarbeit: 2–4 Zoll-Rohrbrüche zwischen zwei Wohnungen, Altbauten, bei denen die Leitungsführung nicht mehr zu erkennen ist, weil 10 mal Beton drum herum gegossen wurde, so was halt.

Auch Andrea Tschichholz war nach dem Abi klar: Bloß nicht weiter rum sitzen müssen. Sie wollte in Bewegung sein, mit möglichst vielen Menschen zu tun haben. Also entschied sie sich, in den elterlichen SHK-Betrieb reinzuschneppern und begleitete die beiden Monteure der Firma einige Monate auf die Baustellen. Das lief so gut, dass sie danach offiziell mit der Ausbildung begann. Die beiden Monteure übernahmen ihre Ausbildung. Bis heute arbeitet sie im elterlichen Betrieb, den sie später auch mal übernehmen will.

»Lass mal Papa ran.«

Anlagenmechaniker ist ein Männerberuf. Das bekamen auch die beiden Handwerkerinnen zu spüren. In der Berufsschule waren sie die einzigen Frauen. Sie hatten Mühe, Kontakte zu knüpfen und mussten teilweise sogar zotige Anmache ertragen. »Man braucht schon ein dickes Fell, wenn man Sprüche zu hören bekommt wie: „Bück dich mal, ich brauch ’ne Dose“«, sagt Nadine Schmidt. Zu Beginn ihres Arbeitslebens zweifelten die Kollegen an ihren Fähigkeiten und versuchten ihr mit Bemerkungen, wie: »Lass mal Papa ran.« die Arbeit regelrecht aus der Hand zu nehmen. Doch sie konterte: »Lass mich erstmal machen, dann reden wir weiter.« Und siehe da: Sie wusste, was sie tat, fand in schwierigen Situationen immer eine Lösung und erarbeitete sich so Selbstbewusstsein und einen sicheren Stand. »Dumme Sprüche erledigen sich schnell, wenn die Kollegen sehen, dass man anpacken kann und seine Sache gut macht«, weiß auch Andrea Tschichholz zu berichten.

Bleibt das Argument, die SHK-Berufe seien körperlich zu anstrengend für Frauen. »Stimmt, der Beruf ist körperlich anstrengend, man hat mit Staub und Fäkalien zu tun und die Hände sind dauernd rau«, räumt Nadine Schmidt ein. »Aber es ist zu schaffen. Und wenn wirklich schwere Dinge zu heben oder zu tragen sind, wird den Mitarbeitern bei Fletwerk eine Tragehilfe zugeteilt. Es kommt auch ein bisschen darauf an, in welchem Bereich man tätig ist. Reinen Kundendienst schafft jede Frau.« »Mädchen, die einen technischen Beruf in Betracht ziehen, sollten körperlich fit sein und sich gern bewegen, Spaß an handwerklichen Tätigkeiten haben und sich für die MINT-Fächer interessieren«, ergänzt Andrea Tschichholz. »Außerdem haben die SHK-Berufe heute ja viele Facetten, sind anspruchsvoll und kreativ. Und wenn es körperlich anstrengend wird, arbeitet man halt im Team.«

»Wir haben uns bewusst für Frauen entschieden.«

Die Fletwerk GmbH, bei der Nadine Schmidt seit 2012 arbeitet, beschäftigt auch noch eine Tischlerin, die in der Wohnungssanierung tätig ist. »Es war eine bewusste Entscheidung, Frauen einzustellen«, sagt Frank Goerke. »Wir wollten einfach testen, ob es funktioniert.« Als Leiter des Reparaturservices ist er verantwortlich für das operative Geschäft und betreut 60 Handwerker. Heute weiß er: Es funktioniert. »Beide Frauen schlagen sich wunderbar, sind fachlich und organisatorisch super, dazu sehr belastbar und inzwischen völlig integriert bei uns. Jede hat ihre Schwerpunkte. Frau Schmidt ist zuständig für die Rohrbruchbeseitigung und hat außerdem eine Weiterbildung für den Umgang mit Asbest absolviert. Sie erledigt dieselben Aufgaben wie ihre Kollegen und ist von keinerlei Arbeiten befreit. Unsere Fahrzeuge sind gut ausgestattet, es gibt Sackkarren und wenn eine 2. Hand benötigt wird, stellen die Handwerker selbstständig Teams zusammen.«

Und was sagen die Endkunden, wenn eine Handwerkerin an ihrer Tür erscheint? Als erstes: »Kommt da noch jemand?« Doch dann freuen sie sich. »Von Endkunden haben wir bisher nur positive Resonanz bekommen«, sagt Frank Goerke. »Frauen haben eine andere Ausstrahlung als Männer, und die wirkt im Schadensfall entspannend auf Kunden.« Den entspannten Umgang mit Endkunden bestätigt auch Andrea Tschichholz: »Frauen sind einfühlsamer und können deshalb besser beraten«, vermutet sie. »Bei mir trauen sich auch Frauen, technische Fragen zu stellen. Ich habe sogar das Gefühl, dass manche Kunden gezielt nach weiblichen Handwerkern suchen.«

Der Girls' Day – ein Zukunftstag für Mädchen.

Die meisten Mädchen haben keine Vorstellung, was sie in typischen Männerberufen erwartet. Und das will der Girls' Day ändern. »Schnuppertage« in Werkstätten, Laboren und Betrieben mit technischer oder handwerklicher Ausrichtung

sollen Mädchen zeigen, dass diese Berufe interessant sind und Spaß machen können. Die Idee dazu kommt aus den USA. Angeregt durch Frauen-Technik-Netzwerke fand 2001 der erste Girls' Day in Deutschland statt – seitdem liegt die bundesweite Koordination des Mädchen-Zukunftstags beim Kompetenzzentrum »Technik-Diversity-Chancengleichheit«. Er ist ein Baustein neben anderen wie dem Techniktag oder den Landesinitiativen »Frauen in MINT-Berufen«, die alle dasselbe Ziel haben: mehr Frauen in technische Berufe zu bringen.

Deutschlandweit kommt nur 1% der beim Girls' Day aktiven Unternehmen aus der SHK-Branche. Am Girls' Day 2015 war das Sanitärhandwerk in Berlin im Vergleich zu den meisten anderen Gewerken überraschend gut vertreten: Zwei Betriebe, zwei Ausbildungszentren – darunter das der SHK-Innung – sowie eine Berufsschule nahmen teil. Doch natürlich müssten es noch viel mehr sein. Die Teilnahme ist einfach. Interessierte Firmen können sich ab Mitte November auf der Website des Girls' Day unter »Girls' Day Radar« anmelden: www.girls-day.de/Girls_Day-Radar. Ihr Angebot ist dann für Mädchen, die auf der Suche nach einem Betrieb in ihrer Umgebung sind, sichtbar. Der nächste Girls' Day findet am 28. April 2016 statt. Für Firmen ist die Teilnahme mit keinerlei Auflagen verbunden. Sie müssen lediglich jemanden bestimmen, der sich an diesem Tag 2 bis 6 Stunden um die Mädchen kümmert. Bestenfalls ist das der Ausbilder und – falls vorhanden – ein bereits in der Firma arbeitender Azubi. Letzterer kann den Mädchen am besten vermitteln, was bei einer Ausbildung auf sie zukommt, da die Jugendlichen dieselbe Sprache sprechen. Die Mädchen können mit auf die Baustelle gehen und beispielsweise dabei helfen, eine Wand zu fliesen oder eine Armatur anzuschließen. Falls Schutzkleidung benötigt wird, muss diese gestellt werden.

Girls' Day-Engagement lohnt sich.

Stichprobenartig werden Firmen und Teilnehmerinnen nach dem Girls' Day zu ihren Eindrücken und Erfahrungen befragt: Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass sich der Zukunftstag bezahlt macht. Rund 40% der Unternehmen bekommen direkt am Girls' Day Anfragen zu Praktikums- oder Ausbildungsplätzen. 28% der Unternehmen erhalten dann auch tatsächlich Bewerbungen für Praktikums- und Ausbildungsplätze von ehemaligen Girls' Day-Teilnehmerinnen. Bei jedem 5. Unternehmen führt das zu einer Einstellung.

Wenn Sie sich für den Girls' Day interessieren und genauere Auskünfte wünschen, können Sie jederzeit mit den Girls' Day-Verantwortlichen Kontakt aufnehmen oder sich auf der Website unter dem Menüpunkt »Unternehmen+ Organisationen« informieren. Einen Versuch ist es allemal wert. Auch die beruflichen Laufbahnen von Frau Schmidt und Frau Tschichholz haben ja mit »Schnupper-Praktika« angefangen.



ICH BIN DOCH NICHT BLÖD.

Nur vom 19. bis 23.10.2015.
Nur im BF-Onlineshop.

**Für jede Online-Neubestellung*
ab einem Nettowarenwert von
500,- EUR erhalten Sie einen
20,- EUR Media Markt Gutschein
gratis dazu.**



*Ausgenommen sind Bestellungen aus bestehenden Angeboten.



Nie mehr 2. Liga. Nie mehr, nie mehr!

Für jede Duschplatzsituation
eine optimale Lösung.

Mit der Duschattrennung LIGA®
von Kermi wird der Duschplatz zur
Wohlfühl-Arena. Modernes, geradliniges
Design gepaart mit ausgeklügelter
Technik und gewohnter Kermi-Qualität
machen aus dieser Abtrennung einen
echten Spitzenreiter. Einen Spitzenreiter,
der in allen gängigen Formen und Maßen
erhältlich ist.



PERFEKTER ABLAUF.**Mit concept-Duschrinnen**

Bodenebene Duschen liegen im Trend, weil sie praktisch und schick zugleich sind. Die Duschrinne trägt ihren Teil dazu bei, jedenfalls wenn sie von concept ist. Denn concept-Duschrinnen funktionieren dank innerem Gefälle zuverlässig, sind trittsicher, fügen sich unauffällig in das gestalterische Konzept für die Dusche ein und ersparen Nutzern mit ihrem Selbstreinigungseffekt aufwändige Putzorgien. Dank ihrer cleveren Konstruktion können sie frei in der Dusche positioniert werden: wandnah oder im Raum. Bestellen Sie concept-Duschrinnen, bekommen Sie nicht nur den Rinnenkörper mit einem Flansch aus poliertem Edelstahl, sondern auch Seal System-Dichtband mit Vlieskaschierung für den wasserdichten Einbau, einen Anschlussbügel zur Verankerung im Estrich und zur Montage von optionalen Montagefüßen, einen mittigen Anschlussstutzen für den Ablauf und Dichtungen mitgeliefert. Damit legen Sie im Handumdrehen einen geprüften und zertifizierten Anschluss an die Verbundabdichtung hin. Zum Einlegen in den Rinnenkörper bietet concept die gerade Edelstahl-Fliesenmulde Plate II. Mit ihren polierten Sichtkanten ist sie ein optisches Highlight für jede Dusche. Sie hält einiges aus (Prüflast 300 kg) und kann im Gestaltungsstil der Dusche »mitbefliest« werden. **Zudem haben wir für Sie unser concept Duschrinnen-Sortiment um die Variante mit Wandaufkantung erweitert, damit gelingt Ihnen immer ein sauberer und sicherer Wandabschluss. Also, ab zu BF.**

**SÄGENHAFT EINFACH UND SICHER.****Exact Rohrsäge von DWT**

Bisher wurden Rohre mit Hilfe von Winkelschleifern oder Rohrschneidern gekürzt. Nicht ganz ungefährlich und leider auch unpräzise die einen, langsam und aufwändig die anderen. Wenn es nach uns geht, haben Sie sich damit zum letzten Mal abgerackert. Denn wir haben jetzt die Exact Rohrsäge für Sie im Sortiment. Sie ist einfach und sicher in der Anwendung und für alle Materialien wie Metall, Stahl oder Edelstahl geeignet. Mit dem tollen neuen Tool trennen Sie Rohre glatt und absolut rechtwinklig, ohne dabei ins Schwitzen zu kommen oder von Funken und übermäßig heißen Metallspänen attackiert zu werden. Denn das verdeckte Sägeblatt fräst sich durch das Rohr, anstatt es zu zermahlen. An der Schnittkante entstehen weder Grate noch raue Bruchflächen. Die Rohre müssen nicht eingespannt werden, sondern können auf Bodenhöhe auch bei geringem Platz sicher und präzise getrennt werden. Nach dem Aufsetzen ist das Sägeblatt automatisch immer in der richtigen Position und muss nicht geführt werden. Ohne Schulung oder Einarbeitung erzielen Sie sofort sehr gute Ergebnisse – auch im großen Durchmesserbereich. Je nach Modell können Rohre mit einem Außendurch-



messer von 15 mm (Modell 170) bis 360 mm (Modell 360 E) getrennt werden. Und zwar in Rekordzeit: Sie brauchen nur noch 35 Sekunden für ein DN 100 Gusseisenrohr. **Der schnellste Weg zu Ihrer neuen Exact Rohrsäge nebst TCT-Sägeblatt für Stahl, Kupfer und Kunststoff, Tasche und vier Rollenaufgaben führt übrigens über BF.**

ERLEICHTERT DIE AUFRÜSTUNG ZUM DUSCH-WC.**Die Geberit AquaClean Designplatte**

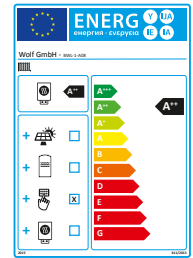
Dusch-WCs sind derzeit in aller Munde. Und so mancher hätte vermutlich gern eines, scheut aber vor dem Aufwand des Einbaus zurück. Für all jene haben wir eine gute Nachricht – vorausgesetzt sie haben einen Geberit Spülkasten aus der Zeit nach 1988, d. h. mit Betätigung von vorn. Denn die Geberit AquaClean Designplatte ermöglicht die nachträgliche Aufrüstung eines WCs mit einem Geberit AquaClean Dusch-WC-Aufsatz ganz ohne Eingriff in die Bausubstanz. Um die alte Betätigungsplatte zu ersetzen, brauchen Sie weder Fliesen noch Wand anzubohren. Aber auch Geberit AquaClean Dusch-WCs als Komplettanlagen können mit der Geberit AquaClean Designplatte ohne Umbau montiert werden. Verschiedene Ausführungen – als einteiliges Set für WC-Aufsätze und als zweiteiliges Set für WC-Komplettanlagen – bieten für jeden Bedarf die richtige Lösung. Beide Varianten sind für den Einsatz mit den Geberit Sigma und Twinline Unterputz-Spülkästen konzipiert und setzen wandhängende Keramiken voraus.

In jedem Fall ist die Designplatte ein optischer Gewinn, denn die Anschlussleitungen für die Wasser- und Stromversorgung werden dahinter unsichtbar und die Betätigungsplatte für die Zweimengenspülung ist flächenbündig darin integriert. Ihre Kunden haben die Wahl zwischen Modellen aus wasserfestem, weißalpinem Schichtstoff oder gehärtetem Glas, erhältlich in Schwarz und Weiß. **Übrigens: In unserer Ausstellung erläutern wir Ihren Kunden gern die Vorteile eines Dusch-WCs am funktionsfähigen Objekt!**

■ GEBERIT

INTERN

HEIZUNGSLABEL TO GO IM BF-ONLINESHOP.



Ob Einzelgeräte oder Verbundanlagen – wir helfen Ihnen.

Wie bereits berichtet, gilt ab dem 26.09.2015 beim Verkauf von Wärmeerzeugern und Warmwasserbereitern oder -speichern eine Kennzeichnungspflicht gemäß der ErP- oder Öko-Design-Richtlinie. SHK-Fachhandwerksbetriebe, die entsprechende Produkte verkaufen, müssen ab diesem Stichtag bereits mit dem Angebot Informationen zur Energieeffizienz versenden. Benötigt werden jeweils ein Datenblatt und ein Energieeffizienz-Etikett pro angebotenenem Produkt. Klingt kompliziert, ist mit dem BF-Onlineshop aber schnell erledigt.


Am einfachsten gestaltet sich die Sache beim Verkauf von Einzelgeräten. In diesem Fall müssen Sie dem Angebot lediglich die vom Hersteller zusammengestellten Unterlagen beifügen. Und die erhalten Sie über unseren Onlineshop. Geben Sie den gewünschten Artikel in die Artikelsuche ein und wählen Sie ihn anschließend aus. Durch Anklicken der beiden Symbole für das Energielabel und das Produktdatenblatt können Sie sich diese dann für Ihr Angebot herunterladen. Der Vorgang ist an allen Stationen des Onlineshops möglich: Angebot, Warenkorb, Lieferscheine, Rechnungen etc. Verbundanlagen eines oder mehrerer Hersteller/s erfordern ein individuell zusammengestelltes Datenblatt sowie ein daraus abgeleitetes Energieeffizienzlabel. Um die Nachweise zu bekommen, stellen Sie Ihre Artikel wie gewohnt in unserem

Onlineshop zusammen und legen Sie diese in den Warenkorb. In der Übersicht Warenkorb können Sie dann alle Produkte, die für eine Verbundanlage gedacht sind, mit einem Häkchen kennzeichnen. Danach klicken Sie auf das Symbol des Energielabels. Alle Artikel, die nicht zur Verbundanlage gehören, werden im nächsten Schritt herausgefiltert und separat angezeigt. Mit den ausgewählten Produkten für die Verbundanlage springen Sie ins Portal Heizungslabel, wo Sie Ihr Label ausdrucken, abspeichern oder per IDS-Schnittstelle in Ihr Handwerkerprogramm übermitteln können. Doch das Beste kommt noch: Da wir mit einem herstelleroffenen Portal arbeiten, können Sie die Komponenten für Ihre Verbundanlage auch problemlos mit Produkten ergänzen, die wir nicht im Sortiment haben. Wir wünschen gutes Gelingen!

WER BEI BF SUCHT, FINDET JETZT NOCH SCHNELLER.

Die neue Katalog-Datenbank im BF-Onlineshop.

Damit Sie bei der Produktsuche nicht unnötig Zeit vergeuden, haben wir für Sie eine neue Katalogplattform eingerichtet. Sie ist über unseren Onlineshop erreichbar und hält alle aktuellen Kataloge und Broschüren der Industrie sowie unserer Hausmarke concept für Sie bereit. Außerdem eröffnet sie Ihnen verschiedene Möglichkeiten, mit den aufgefundenen Informationen zu arbeiten.

Sie können die Materialien im digitalen Blätterkatalog ansehen oder als PDF downloaden. Dabei haben Sie die Möglichkeit, die für Sie interessanten Seiten eines Prospektes mittels Paperclip zu sammeln, downzuloaden, auszudrucken oder per E-Mail zu verschicken. Alle Produkte unseres Onlineshops, für die es auf der Plattform einen Prospekt gibt, sind mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet:  Einfach anklicken und aus dem Shop heraus auf den Pros-

pekt zugreifen. Umgekehrt können Sie beim Stöbern in den Katalogen sofort im Shop die Verfügbarkeit checken und bestellen. Auch Montageanleitungen, Ersatzteilkataloge oder Endkundenprospekte sind über die Katalogplattform einsehbar.

Erleichtern Sie sich den Alltag und nutzen Sie unseren neuen Online-Service – wo immer Sie gerade sind.

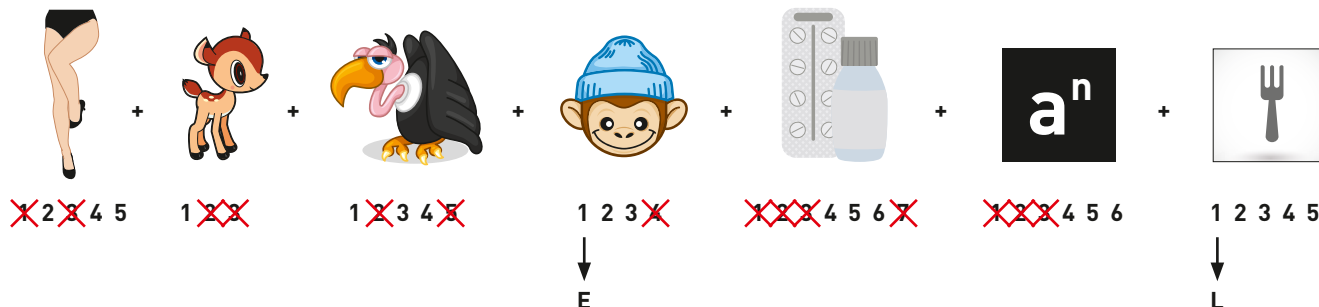
GEWINNSPIEL

So einfach geht's: Bilden Sie das richtige Lösungswort aus den unten abgebildeten Buchstaben und senden Sie es bis zum 23.10.2015 an die folgende Mail-Adresse: loesung@bfggruppe.de

Die Gewinnerin unseres letzten Gewinnspiels ist Melanie Redenz von der Firma Dressler GmbH – Heizung & Sanitärinstallation in 13129 Berlin. Die richtige Lösung lautete VERBINDUNGSLÖSUNGEN.



Mit ein wenig Glück gewinnen Sie diesmal Thalia-Gutscheine im Gesamtwert von 50,- Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Viel Glück!**



WICHTIGE TERMINE

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	THEMA	ORT
08.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Uponor	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unser Industriepartner Uponor wird Sie parallel über seine Neuheiten informieren.	BF, Motzener Straße 40, 12277 Berlin (Marienfelde)
09.10.2015	09:00–17:00 Uhr	BF.AKADEMIE – Erfolgsseminar, Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch, Fensch Group	Der kompetente, kundenorientierte Mitarbeiter, Servicetechniker oder Monteur als »Visitenkarte« Ihres Unternehmens.*	BEZ (Berliner Energie Zentrum) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
13.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Junkers	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unser Industriepartner Junkers wird Sie parallel über seine Neuheiten informieren.	BF, Coppistraße 3 (Rofin-Gewerbepark), 16227 Eberswalde
14.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Junkers und Zehnder	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unsere Industriepartner Junkers und Zehnder werden Sie parallel über ihre Neuheiten informieren.	BF, Allendeweg 1/Ecke Wendenschloßstraße, 12559 Berlin (Köpenick)
14.10.2015	14:00–17:00 Uhr	BF.AKADEMIE – Produktschulung, Rüdiger Bleyl, UWS	So wird's gemacht: Heizwasser-aufbereitung in der Praxis.*	BEZ (Berliner Energie Zentrum) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
15.10.2015	09:00–13:00 Uhr	BF.AKADEMIE – Erfolgsseminar, Dipl.-Ing./Dipl.-Inf. Enno E. Peter, kairos marketing	Mehr Power für Ihren Internetauftritt.*	BF, Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
15.10.2015	13:00–16:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Uponor, Servicetag mit Hauke	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unser Industriepartner Uponor wird Sie parallel über seine Neuheiten informieren.	BF, An der Eisenbahn 25, 15711 Königs Wusterhausen
15.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Honeywell und Zehnder	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unsere Industriepartner Honeywell und Zehnder werden Sie parallel über ihre Neuheiten informieren.	BF, Allendeweg 1/Ecke Wendenschloßstraße, 12559 Berlin (Köpenick)
16.10.2015	09:00–13:00 Uhr	BF.AKADEMIE – Erfolgsseminar, Heiko Schwarzmann, Results Coach & Performance Consultant	Gesund, fit, 100% – jeden Tag.*	BEZ (Berliner Energie Zentrum) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
22.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit Vaillant	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unser Industriepartner Vaillant wird Sie parallel über seine Neuheiten informieren.	BF, Rosa-Luxemburg-Damm 1, 15366 Neuenhagen bei Berlin
29.10.2015	08:00–13:00 Uhr	Handwerkerfrühstück mit SFA, KSTools und KOHLER	Wir laden Sie zu Brötchen und Kaffee ein. Unsere Industriepartner SFA , KSTools und Zehnder werden Sie parallel über ihre Neuheiten informieren.	BF, Otto-von-Guericke-Straße 12–13, 03130 Spremberg

* kostenpflichtige Anmeldung über das Anmeldeformular der BF.AKADEMIE oder online unter www.bfggruppe.de/profikunden/bf-akademie;

SANITÄR

CATALANO INNOVATIV

CONCEPT **INSTALLATION** DECOTEC

KOMPETENT NUR ECHTE MARKEN FREUNDLICH

GKI **FLIESEN** CERABELLA MITTELSTAND

PARTNERSCHAFTLICH

CRISTINA **HEIZUNG** KOHLER

ZUVERLÄSSIG SEIT 1874



www.bfggruppe.de